

für den Sozialismus und gegen das unmenschliche System des Imperialismus. Für die Bildung und Erziehung der jungen Generation bedeutet das, sie noch stärker auf die Herausbildung der kommunistischen Moral zu richten, auf die Moral der Klasse, die die Interessen aller werktätigen Menschen vertritt.

Den Schulparteiorganisationen ist zu empfehlen, unter dieser Sicht auch die Materialien der 9. Tagung des Zentralrates der FDJ und die Dokumente der Zentralen Direktorenkonferenz gründlich zu studieren. Sie enthalten wichtige Erkenntnisse und wertvolle Anregungen für die kommunistische Erziehung der Schuljugend.

Vielfältige politische Erfahrungen haben die Schulparteiorganisationen im Kampf um die Verwirklichung der Schulpolitik des X. Parteitag und der Orientierungen des VIII. Pädagogischen Kongresses und der Zentralen Direktorenkonferenz gesammelt. Die Parteiorganisationen tragen eine hohe Verantwortung dafür, daß das schöpferische Klima weiter ausgeprägt wird, daß die kritische Wertung des Erreichten und die Auseinandersetzung mit Unzulänglichkeiten an jeder Schule, in jeder Volksbildungseinrichtung erfolgt. Im Mittelpunkt steht dabei die zutiefst politische Aufgabe, jedem Schüler einen guten Start ins Leben zu geben.

Die weitere inhaltliche Vervollkommnung der Schule in der DDR, das Ringen um pädagogische Meisterschaft in der Arbeit mit den neuen Lehrplänen, die gründliche Vorbereitung auf den Unterricht, ein hohes Niveau der außerschulischen Arbeit - all das stellt hohe Ansprüche an das berufliche Können und die Berufsehre jedes Lehrers, an Arbeitsdisziplin und Schöpfergeist. Die Ausstrahlungskraft der Schulparteiorganisationen ist am wirkungsvollsten, wenn die Kommunisten mit politischer Bewußtheit, kämpferischer Leistungsbereitschaft und guten Ergebnissen im Unterricht und in der gesamten pädagogischen Tätigkeit täglich den Grundsatz verwirklichen: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

Für die Schulparteiorganisationen ist es im Zusammenhang damit notwendig, eine strenge Kontrolle auch darüber auszuüben, daß alle Bedingungen für einen ungestörten und qualifizierten Unterricht gegeben sind. Denn es ist eine vielfach bestätigte Erfahrung, daß solide Bildungs- und Erziehungsergebnisse vor allem dort erreicht werden, wo das gesamte Leben an der Schule gut durchdacht gestaltet wird, wo Hektik und Routine der Kampf angesagt ist. Eine exakte Planung des Tages- und Wochenablaufs, der Stunden, ein geordnetes und geregeltes Leben - all das entscheidet wesentlich über die Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen der Lehrer und Schüler.

Auf der Zentralen Direktorenkonferenz stellte der Minister für Volksbildung der DDR, Genossin Margot Honecker, dazu fest: „Eigene Leistung und Haltung, kulturvoller Umgang, kameradschaftliche Beziehungen, Konsequenz und Freundlichkeit im Pädagogenkollektiv, all das wirkt auf die Kinder. Andererseits können durch liberales Verhalten, Gleichgültigkeit gegenüber anderen, Selbstzufriedenheit, Nachlässigkeiten im Umgang und herzloses Verhalten sehr negative Haltungen hervorgerufen werden.“ (Deutsche Lehrerzeitung 20/82, Dokumentation, S. 26)

Die qualifizierte Führung des Unterrichts stellt hohe politische und pädagogische Anforderungen an jeden Direktor. Anliegen jeder Schulparteiorganisation ist es, ihm bei der Bewältigung dieser verantwortungsvollen Aufgaben durch die Gestaltung des Parteilebens und die parteierziehe-

Schöpferisches
Klima weiter
ausprägen

Bedingungen
für qualifizierte
Arbeit schaffen